

General-Anzeiger

Er erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Adressen in 3 RT., durch
Post in Remberg 1,10 RT., in Remberg,
Dietze, Salsdorf, Krieger, Sommer 1,15 RT. und
durch die Post 1,24 RT.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“
und des „Landmanns Sonntagblatt“
Eingelagerte Nummer des Blattes * 10 Pf.

Nr. 134.

Remberg, Donnerstag den 14. November 1907

9. Jahrg.

Frieden mit Deutschland.

Frieden mit dem deutschen Nachbar! So heißt in diesen Tagen die allgemeine Lösung am Themenfeld und einflussreiche Persönlichkeiten haben diesen Empfinden weiter Kreise bereiten Ausdruck verliehen, wie folgende Mitteilungszeit. So äußert James Bell, Lord Mayor von London: „Ich glaube, daß einzig und allein die Presse für die eingeleiteten Diffusionen zwischen den beiden Völkern verantwortlich ist, und daß der Erfolg des Kaiserpaars ist, wenn sie jemals befehlen, befehlen wird.“

Baron Rothschild erklärt einem Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.“ in Wien: „Wir hoffen zuversichtlich, daß die Annäherung des deutschen Kaiserpaars in England die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern verstärken werde. Ich selbst habe seit jeher eine Freundschaft beider Völker höchst sympathisch gegenüber und glaube, daß es keine verlässlichere Gewähr des Weltfriedens gäbe, als den freundschaftlichen Zusammenfluß der beiden größten Militärmächte, des einen zu Lande, des andern zur See, was aber durchaus nicht etwa als Verleinerung irgend eines anderen Landes aufgefaßt werden darf. Vom Standpunkte der Finanzverwaltung manchen Fragen und Verhältnisse dieser Art sehr realistisch — Finanzgeschäfte werden ja bekanntlich nicht der schönen Augen der Völker halber gemacht — und bei der Abwicklung der Sicherheiten freierlicher Entwicklung kommt man naturgemäß zu dem Schlusse, daß eine innige Annäherung Deutschlands und Englands, deren politische Verbindnisse volle Befähigung verleiht, den dauernden Weltfrieden bedeuten würde. Es ist gar manches vorgefallen, was die guten Beziehungen der beiden Völker zeitweilig zu unbestimmten schien, und es sind sicherlich Fehler begangen worden. Aber wer begeht keine Fehler? Individuen und Völker sind menschlich, und die Frage geht nur nach dem Maße und der Menge der Fehler. Mein Vater pflegte zu sagen: Der größte Mann ist, der die wenigsten Fehler begeht.“

Nun, auch mit diesem Maße messend, muß man Kaiser Wilhelm den jüngsten Männern zugehen. Als Bismarck ging, glaubte man, es würde schlechter werden, es ist aber eher das Gegenteil eingetroffen usw. Viel Neues könnte die Presse beider Länder bewirken, und es wäre schön zu wünschen, daß die eheliche freundschaftliche Stimmung, die dem Zwecke vorgeht und ihn sicherlich begleiten wird, auch späterhin zum Ausdruck gelange oder wenigstens nicht durch grundlose, unfruchtliche Rundgebungen abgelehrt werde.“

Generalmajor Alfred Zimmer sagte über den Kaiserbesuch: „Ich habe seit vielen Jahren jährlich einige Zeilen in Deutschland verbracht, war viele Male durch den deutschen Reichstag in London an und bin Ehrenmitglied des Klubs deutscher Referenten — meine Erfahrung im Hinblick auf Deutschland und die Deutschen ist also nicht unbedeutend. Es besteht keine allgemeine Unfreundlichkeit zwischen beiden Völkern, trotz der unzufriedenen Bemerkungen, Unfrieden zu stiften, meistens der reaktionären gelben Presse in diesem Lande und der nicht minder unvermeidlichen gleichen Bemerkungen des Schriftstellers, wie zum Beispiel in dem Buche „Kaiser Wilhelm I. und König Edward VII.“ von Rudolf Martin, worin unter König zur Warnung aufgezeigt wird als teuflischer Macchiavelli, welcher insgesam an der Zerstückung Deutschlands arbeite. Hier aber halten König Edward für einen Mann von großer Begabung, die er in den edlen Dienst der Erhaltung des Weltfriedens stellt, und wir wissen, daß ihm der Titel eines Friedensstifters, eines „höchsten eifrigen Anwalts des Friedens und eines durch und durch aufrichtigen Hüters der Interessen des Weltfriedens“ gebührt, der ihm weit und breit beigelegt wird. Wir in England, die Deutsch verstehen, lieben natürlich nicht Völker, wie das erwähnte, allein wir sind nicht so verbohrt, um anzunehmen, daß

sich darin die wirkliche deutsche Ansicht von unserm König ausdrückt, gleichwohl sind die vernünftigen Deutschen und gottlieb sind die meisten Deutschen vernünftig) die wahren Gefühle der britischen Öffentlichkeit nach den antideutschen Veröffentlichungen einiger Londoner Zeitungen bemessen. Der Kaiser muß nach seinen Handlungen beurteilt werden, und er hat stets den Frieden aufrechterhalten. Die Begegnung der beiden Monarchen trägt Gütes in der Sache des Friedens in ihrem Schoße, ebenso wie dies bei den Zusammenkünften in Zwettendorf, Wilhelmshöhe, Sigh, Marienberg und Andover der Fall gewesen. Wenn sich die Meinungen der beiden Herrscher und ihren Entschluß, den Frieden zu wahren, in Betracht zieht, die Gefühle der Öffentlichkeit in beiden Ländern dazuschlagen, so bin ich sicher, daß nicht die mindeste Gefahr eines Konflikts zwischen Deutschland und England besteht, und das, obgleich die antideutschen Freisprechungen hier und die antibrüssischen drüben bitter und abwechselnd sind, ihnen doch keinerlei Kraft innewohnt, wirklichen Schaden anzurichten. Daß das Bestreben nach ist, Streit und Krieg zu entfachen, ist nur zu klar, allein daß tiefgewurzelte oder allgemeine Feindseligkeit vorhanden wäre, ist nichts als eine Spiegelung der Boshaftigkeit und von dem tiefen Wunsche gegenseitig, welcher der Vater dieses Gedankens ist.“

Aus der Heimat und dem Reich.

Wahlleistungen aus dem Reich sind mit jederzeit willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Remberg, den 13. November 1907.

Sedenstage. 13. November. 1905 Erwidlung des Königs Karl von Dänemark zum Könige von Norwegen. 1882 gest. Ludwig Kinkel zu Jülich, 1843 gest. Gustav Ulland zu Tübingen, 1843 geb. Fürst Albert von Monaco.

14. November. 1902 gest. Grafin Gabriele zu Hype-Wiesefeld-Wiesefeld, 1865 geb. Prinz Friedrich Leopold von Preußen. 1825 gest. Joh. Paul Friedrich Richter (Jean Paul), 1716 gest. Gottfried Wilhelm von Leibniz.

* [Warnung.] Nur zu häufig findet man, daß Gienstele der Deseu, namentlich der eisernen Deseu in vorzüglichem Zustand geraten. Dieser vorzügliche Zustand ist höchst gefährlich für die Gesundheit, denn derselbe bringt es mit sich, daß das giftige Kohlenoxydgas in fäulter Weise in die Zimmerluft übertritt. So mancher klagt über Kopfschmerzen und andere Beschwerden ohne zu ahnen, daß diese die Folgen von dem Vorliegen der eisernen Deseu, dem dadurch erleichterten Uebertritt des Kohlenoxydgas sind. Man sorge daher stets dafür, daß kein Gienstele am Ofen vorzuliegen wird. Die ersten Symptome einer Vergiftung mit Kohlenoxydgas sind Kopfschmerz, Schwindel, Uebelkeit und Schläfrigkeit. Wenn diese Symptome sich in einem stark gelagerten Zimmer einstellen, dann sind sofort alle Fenster zu öffnen, ist der Raum unvorzüglich zu verlassen. Dringend zu warnen ist auch vor einem zu frühzeitigen festen Beschluß der Deseu. Man soll nicht eher schließen, als bis das Kohlenmaterial vollständig ausgebrannt ist.

* [Vorgeschlagene Achtungsbeziehung ist Vorsehung.] Eine Warnung, die im brieflichen Verkehr hier und da immer noch recht wenig Beachtung findet, enthält eine aus Platen in T. gegebene Mitteilung, wonach ein Fabrikant zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, weil er in einem Briefe an eine Firma jede Achtungsbeziehung weggelassen hatte. Achtung, dem Achtung gebührt — das ist die Grundbedingung gerade des schriftlichen Verkehrs, und deshalb sollte man sich auf keinen Fall von der Beachtung dieses Grundgesetzes abhalten lassen.

* [Hochfelig.] Unter diesen Titel veröffentlicht ist von Verken in der „Christlichen Welt“ 1907 Nr. 41 einen höchst beachtenswerten Artikel, der des Befalls wuester christlicher Kreise gewiss sein darf: Eine der Verrüderung

dringend benötigte Hoffstelle ist die Gesplogtheit, bei Nennung verstorbenen Mitglieder stiftlicher Familien das Prädikat „hochfelig“ oder gar „höchfelig“ voranzustellen. Die darin sich äußernde Vorstellung, daß im jenseitigen Leben eine Abstufung statthat, die von der irdischen Rangordnung bestimmt werde, ist für das christliche Denken und Empfinden durchaus anstößig. — den antireligiösen Strömungen unserer Tage gibt sie einen willkommenen und heuamen Anlaß zur Verhöhnung jeder Postung auf ein Leben nach dem Tode. — Der Geist, der unseres Wissens mit der Unfälle gebröchen hat, ist der Kaiser Friedrich gewesen, der in allen für die Öffentlichkeit bestimmten Aeußerungen von seinem Vater stets nur — mit einem glücklichen gewählten Ausdruck — als von dem „in Gott ruhenden Kaiser“ gesprochen hat. Nach seinem Tode ist man leider in Berlin und anderwärts zum „hochfelig“ zurückgekehrt. Um so mehr verdient es dankbare Anerkennung, daß der hohen zur Regierung gelangte Großherzog Friedrich II. von Baden in seinen bisher bekannten gewordenen Regierungshalten jenseitig dem konsequent vermieden und statt dessen, im Einklang mit dem Kaiser Friedrich, von seinem unvergesslichen Vater als dem „in Gott ruhenden Großherzog“ gesprochen hat. Mit Bedauern sind wir dagegen in den sonst so erfreulichen Teilnahmefundgebungen des Reichstags-Präsidenten dem uns so vielen anerkennenden Ausdruck wieder begegnet. Möchten doch in dieser Sache, in der wirklich kein „besseres Reich“ zwischen den kirchlichen Parteien bestehen kann, die vernünftigen Vertreter der evangelischen Kirche, wie auch die religiöse Presse aller Richtungen, ein entschlossenes Wort sprechen, damit der solange gegebene Anstoß endgültig und überall beseitigt werde!

Wittenberg, 12. Nov. Grieben kam in den Gummihäuten „Ehe“ der verheiratete Arbeiter Schmidt aus Pletzeritz mit der linken Hand zwischen zwei Kamrader einer Arbeitsmaschine, wodurch ihm drei Finger beschädigt wurden. Einer davon mußte in Paul-Gerhardt-Klinik, wohin der Verletzte geschafft worden, abgenommen werden. — Als gestern abend der bei dem Fuhrherrn Mattigies in der Stellung befindliche unverheiratete, in der Collegienstraße wohnhafte Kutscher Schulze in Kleinwittenberg im Begriff war, schwere eisene Platten von seinem Wagen abzuladen, geriet eine derselben ins Rollen und traf Sch. gegen den Fuß, wobei er einen Knöchelbruch erlitt.

Wittenberg. Bei der Haltestelle Eulich überfuhr Montag abend gegen 8 Uhr ein Zug der Gienburger Kleinbahn ein heimfahrendes Fuhrwerk des Seltermoffelfabrikanten Herrn Lorenz. Wie Augenzeugen bezeugen, soll dem Kutscher Hermann aus Prant, der das Gespann führte, keine Schuld an dem Unglück treffen, weil er wegen des dichten Nebels das Mahen des Anzes nicht wahrnehmen konnte. Beide Pferde, von denen besonders das eine ein wertvolles Tier war, wurden von der Lokomotive eine weite Strecke fortgeschleift und in Stücke zermalmt; der Wagen ist ebenfalls zerrümmert, dagegen ist der Kutscher Hermann anscheinend unverletzt geblieben, obwohl er vom Wagen herab mehrere Meter weit fortgeschleudert worden war. Die gezeigten Pferde sind versichert, aber vermutlich wird die Versicherungsgesellschaft versuchen, die Bahnverwaltung haftbar zu machen. An derselben gefährlichen Stelle, die nicht durch Schranken gesichert ist, verunglückte vor etwa zwei Jahren auch ein Fuhrwerk der hiesigen Stadtmühle, dessen Kutscher dabei den Tod fand.

Religios. Von den 91 Vereckern um die Stelle des zweiten Bürgermeisters sind auf die engere Wahl gestellt worden die Herren Bürgermeister Dr. jur. Lane aus Wittenmalde und Bürgermeister Veeberbogen aus Velgera. E. Die eigentliche Wahl wird in allerhöchster Zeit erfolgen. — Die Prüfungstermine am hiesigen Lehrer-Seminar sind für 1908 wie folgt festgelegt: Aufnahmeprüfung

15.—17. Januar, Entlassungsprüfung 9.—14. Januar, 2. Volksschullehrerprüfung 22.—24. Juni. Der Kurkurs für Theologen beginnt am 26. Oktober.

Standesamt Remberg.

Geburten:

Oktober. Am 9. dem Arbeiter Friedrich Ernst Zander eine Tochter. Am 9. dem Arbeiter Hermann Franz Witzig ein Sohn. Am 18. dem Steiger Paul Richter eine Tochter. Am 27. dem Arbeiter Heinrich Kirjmann eine Tochter.

Aufgebote:

Der Monteur Friedrich Karl Seifert in Wittenberg mit der ledigen Anna Emilie Habendick hier. Der Arbeiter Johannes Fiedler in Segersbina mit der ledigen Amalie Helene Gind hier. Der Maurer Friedrich Wilhelm Höpke in Stöckfurt mit der ledigen Marie Anna Köh hier. Der Steuerausfischer a. D. Ernst Christian Kahl hier mit der ledigen Adelinde Berta Hoffmann in Berlin. Der Postbote Otto Kruer hier mit der ledigen Luise Olga Luzmann in Remberg.

Trauer:

1. der Landwirt Friedrich Ernst Hildebrandt in Schellen mit der ledigen Auguste Emma Herzhart hier. 2. der Ziegeleiarbeiter Ernst Höbe in Lammsdorf mit der ledigen Berta Emma Piehner in Lammsdorf. 3. das II. aufgebote die Paar.

Storbefälle:

Am 3. die Christiane Welschborn geb. Dietrich im Alter von 75 J. Am 20. Geonore Thiemer geb. Pannike im Alter von 73 J. Am 23. Christiane Pfug geb. Jopf im Alter 86 J. Am 25. Ammonenpflanzlerin Christiane Kuhn im Alter von 94 J. Am 27. Renteneinpflanzlerin Auguste Schmidt im Alter von 75 J. Am 28. ein togebornes Mädchen.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

Leipzig, 11. November

Material: 575 Rinder, und zwar: 182 Ochsen, 25 Kalben, 215 Kühe, 143 Bullen; 284 Kühe, 695 Stück Schafvieh, 2420 Schweine; zusammen 3937 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Zentnern, Schlachtgewicht 86, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete, Schlachtgewicht 80, 3. mäßig gemästete junge, gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 72, 4. gering gemästete, Schlachtgewicht 70, 5. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwicelte jüngere Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 80, 6. mäßig gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 60, 7. gering gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 50, Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes, Schlachtgewicht 76, 2. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 71 bis 66. Kühe: 1. junge Kühe (Vollfleisch) und beste Saugkühe Lebensgewicht 88, 2. mittlere Kühe und gute Saugkühe, Lebensgewicht 54, 3. geringe Saugkühe Lebensgewicht 42. Schafe: 1. Vollwämmer und jüngere Wämmer, Lebensgewicht 45, 2. ältere Wämmer, Lebensgewicht 42. Schweine: 1. vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 60, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 56, 3. gering entwicelte Schlachtgewicht 52, 4. Saue und Eber, Schlachtgewicht 50—55. Alles in Markt für 50 kg. Bestand: 1 528 Rinder, und zwar: 150 Ochsen, 33 Kalben, 203 Kühe, 134 Bullen; 288 Kühe; 489 Schafe, 2414 Schweine.

In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach Wämmerinnen fast ganz gestiegen. Die Preise der deutschen Wämmerinnen sind infolge ihrer vollenbeiten Konstitution bei gelobener anderer Masthaltung immer mehr Anerkennung und es ist zu erwarten, daß auch in den nächsten Jahren die Berechtigung sich stetig steigern wird. Die Wämmer Wämmerinnen-Gesellschaft in Geln liefert mit ihren Wämmer Wämmerinnen eines der besten deutschen Fabrikate und eignet sich diese Wämmerinnen gleich gut für den Familiengebrauch, als auch für gewerbliche Zwecke. Die Preise sind in Anbetracht der ausgezeichneten Beschaffenheit außerordentlich vorzuziehen zu nennen. Die genannte Gesellschaft liefert ihre Wämmerinnen auf Wunsch auch zu den verschiedensten Anfertigungsbedingungen, jedoch wiederum die Möglichkeit hat, sich diesen nützlichen Gegenstand zu leisten. Die neue Preisliste Nr. 1701 erhalten die Leser dieser Zeitung am hiesigen Postamt zugesandt.

C. G. Holtzhausen, Wittenberg,

Gründung 1837.

Collegienstrasse 90.

Fernsprecher 107.

Damen- und Mädchen-Konfektion.

Schwarze Jacketts 3.50 anliegend und lose Nr. 39, 28, 24 bis Nr.	Schwarze Paletots 15. Französisch, anliegend und lose Nr. 66, 52, 48 bis Nr.	Kostümröcke 3. schwarz, weiß, farbig Nr. 35, 28, 24 bis Nr.
Farbige Paletots 8. in Covercoat und englischen Stoffen Nr. 35, 27, 20 bis Nr.	Schwarze Capes 6. solide Form, mit und ohne Applikation Nr. 40, 30, 24 bis Nr.	Kostüme 10. Fadens- und Wollestoffe Nr. 65, 50, 39 bis Nr.

Mädchen-Capes , marineblau 1.85 mit rot oder schwarz Capuchon Nr. 19, 8.50, 6, 4.50 bis Nr.	Mädchen-Paletots 3.50 aus marine Cheviot Nr. 11, 9, 7, 5.50 bis Nr.	Mädchen-Paletots 5. aus Mode-Tuch oder englischen Stoffen Nr. 14, 11, 8.50, 7 bis Nr.
Blusen in Wolle Nr. 4.- bis Nr. 20.-	Blusen in Seide Nr. 4.50 bis Nr. 35.-	Blusen in Varchent Nr. 1.25 bis 5.50

Fertige weiße Kleider aus Tupon und Batist mit Einsätzen Nr. 45, 32, 18 bis Nr. 7.00. Schürzen, Scharpes, Unterröcke, Reformbeinkleider, Goldblusen.

Allen Gartenbesitzern

und Interessenten hiermit zur Nachricht, daß ich auch in diesem Herbst und Frühjahr **Aufträge über Obstbäume in allen Formen und Sorten** aus der berühmten **Gewächserbauschule von H. Moebes** entgegennehme. Durch diese Sammelbestellungen ergibt sich eine **bedeutende Ersparnis an Fracht und Verpackung**. Preis- u. Sortenverzeichnisse verteilte kostenlos.
Nich. Pannier, Kemberg,
H. Halle,
Wittenberger Neumarkt 12 a.

Zwei Läufer Schweine

hat zu verkaufen
August Dieger.

Zum Totenfeste
empfehle mein reichhaltiges Lager in
• **Kränzen** •
aller Preislagen von M. 0.25—5.00.
• **Palmwedel** •
in allen Größen.
• **Wachsbüchsen, Stoffblumen,**
• **Papierblumen.**
Friedr. Heym.

Reh, zerlegt,
starke Buschhasen,
wilde Kaninchen
empfehle **Otto Koppisch.**

Feinste Braunschweiger Gemüse-Conserven,
als: Schnittbohnen,
Brechbohnen,
Junge Erbsen,
Leipziger Allerlei,
Blumentohl,
Junge Carotten,
Schnittspargel,
Stangenspargel,
Champignons,
Morcheln
empfehle **August Fuhs.**

Rübensaft
verschiedene Sorten
bei Mehrabnahme
billigste Vorzugspreise.
Musgewürz, Salicyl
empfehle **Wilhelm Becker,**
Wittenberggest.

H. Gewürz
zum Schlachten
ganz und gemahlen
empfehle **W. Dahms.**

Ballgarnituren,
Ballblumen und Ballkränze
empfehle **Friedr. Heym.**

Wilhelm Hamann

Kürschnermeister
Burgstr. 38. * * **KEMBERG** * * Burgstr. 38.
Anfertigung und Lager von

Pelzsachen aller Art.

In **Stofrakagen und Colliers** neueste Façons
in grosser Auswahl.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Moderne Hüte und Mützen. • Filzschuhe und Pantoffel.

••••• **BERLINER** •••••

Kolonial-Ausstellungs-

Lose à 1 Mark.

Ziehung **unwiderruflich** am 5. Dezember 1907
und folgende Tage.

16 891 Gewinne im
Gesamtwerte von **300 000** Mark.

Lose à 1 Mark

zu haben in der
Expedition des General-Anzeiger.

Das grösste Lager
in
Dezimalwagen, Kartoffelquetschen,
Ketten, Streu- und Düngergabeln,
Schleifsteinen, Kupferkesseln, eisernen emaillierten Kesseln
unterhält stets in besten Fabrikaten zu billigen Preisen
Heinrich Vick, Kemberg, Markt 6.

Zum täglichen
Brot gehört
Mohra
-Delikatess-Margarine
der vollkommenste Butter-
ersatz! Den kauft bei den
teuren Butter-Preisen jede
fürsorgliche Hausfrau und
spart dann mindestens
40 %.

Manufakturwaren aller Art

Lager fertiger Herren- und Damen-Garderobe
gut passend und haltbar
empfehle **J. G. Glaubig.**



Brotmanns Marke N. u. B.
zu Fabrikpreisen
Lebertran
empfehle **Löwenapotheke Kemberg.**

Zauber
verleiht jedem Gesicht ein rosiges jugend-
liches Aussehen, zarte, weiche, sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Stedenperd-Ellienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schupmarke: Stedenperd.
à Stück 50 Pfg. bei Apotheker Eber.

Adriaglut
Beste Stärkungswein
im
Blut und
Nährstoffe
zu haben
in der
Apotheke zu Kemberg.

Barfett-Fußboden
in verschiedenen Holzarten
liest und legt
Franz Arnold,
Dresden N., Kasernenstr. 17.
Wieder eingetroffen
sind die so befehlten
echten Harzfläse
bei **C. G. Pfeil.**
Prima
selbsteingemachten Sauerkohl
empfehle **W. Dahms.**

Eine noch gut erhaltene
Zentrifuge
kauft, sowie
5 Geschäfts-Anteile
der hiesigen Wollerei-Genossenschaft
verkauft
Friedrich Schulze,
Leipziger Neumarkt.

Compot-Früchte
als: Erdbeeren,
Kirschen,
Mirabellen,
Reineclauden,
Pflaumen,
Hedelbeeren,
Birn,
Melange
empfehle billigst
Paul Schwarze.
Zuh.: **Joh. Kaufhold.**

Zuckerhonig,
in 10 verschiedenen Packungen,
Rübenast,
Crystallfruchp.
empfehle **J. G. Glaubig.**

Elektrische
Taschenlampen
und Vorleuchteln, Petroleum-
und Bircna empfehle
Friedr. Heym.

Pflaumenmus
empfehle **C. G. Pfeil.**

Frisches Kalbfleisch
empfehle **N. Krausmann.**

Einzelner Herr sucht für sofort
möbliertes Zimmer
(wenn möglich bei Schlafzimmern, in
Südlage. Angebote bef. d. Exp. d. Bl.)

Achtung!
Arbeiter-Handwerker-Verein
„Frisch auf!“
Sonntag, den 16. November,
abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung
im Gasthof „Zur Preussischen Krone“.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme zur Silberhoch-
zeit danken
Friedr. Knappe u. Frau,
Merkwitz.